



CAMPUS LEBEN

NEUES VOM THEOLOGISCHEN
SEMINAR ST. CHRISCHONA

**Kenneth hat im Studium viel gelernt.
Er startet durch als Religionslehrer,
Organist und Musikschulgründer.**

**«Ich habe gelernt,
Musik und Theologie
gemeinsam zu denken.»**

WIE DER PASTORENDIENST GELINGT

Resilienz, ein klares Rollenprofil und Wert-
schätzung sind entscheidende Kriterien.
Bericht vom Theologischen Forum – Seite 2

PETER SCHNEEBERGER PERSÖNLICH

Vier Fragen an den TSC-Dozenten für
Praktische Theologie und Präsidenten des
Schweizer Freikirchenverbandes – Seite 7



Liebe Freunde

Was tun gegen den Pastorenmangel? Mit diesem Thema sind wir im TSC-Netzwerk seit längerer Zeit unterwegs. Ein Lösungsansatz: Wenn mehr Pastoren ihren Dienst als gelingend erleben, steigen weniger aus dem Dienst aus und das Problem des Pastorenmangels wird gelindert.

Beim Theologischen Forum haben wir herausgearbeitet, dass die Widerstandskraft oder Resilienz für den Dienst eine wichtige Rolle spielt. Diese Kraft hängt stark mit dem geistlichen Leben zusammen. Glaube, Gebet, Geist und Gemeinschaft machen uns widerstandsfähiger. Die gute Nachricht: Wir können das einüben, immer wieder, jeden Tag aufs Neue.

Das geistliche Leben und die persönliche Entwicklung unserer Studierenden wollen wir als TSC aktiv fördern. Darauf liegt ein Schwerpunkt unserer Ausbildung, der sich nachhaltig bewährt.

Dr. Benedikt Walker
Rektor

IMPRESSUM

Campusleben ist die Freundeszeitschrift des Theologischen Seminars St. Chrischona (TSC)

Kontakt:

komunikation@tsc.education
Campusleben elektronisch als PDF beziehen:
www.tsc.education/campusleben
Chrischonarain 200, 4126 Bettingen, Schweiz
TSC-Sekretariat: +41 61 646 45 00
tsc@tsc.education | www.tsc.education

Theologisches Forum 2025

Wie der pastorale Dienst gelingt



Was hilft Pastorinnen und Pastoren, damit sie ihren Dienst als gelingend erleben und ihn für lange Zeit ausüben? Entscheidende Faktoren dafür diskutierten rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Theologischen Forum des TSC-Netzwerks. Es fand Anfang Juni auf Chrischona statt.



Peter Schneeberger referiert die wichtigsten Faktoren, die zum Gelingen und Verbleib im pastoralen Dienst beitragen.

Pastorenleben als kräftezehrender Balanceakt

Peter Schneeberger, der Präsident des Schweizer Freikirchenverbandes und TSC-Dozent für Praktische Theologie, präsentierte Erkenntnisse aus seinem Masterprojekt. Dafür hatte er Berufseinsteiger der FEG Schweiz befragt. Mit dem Bild eines Melkschemels erklärte er, warum es unglaublich anstrengend ist, Pastor zu sein: «Im pastoralen Dienst kann sich geistliches Leben, Arbeits- und Familienleben wie bei einem Melkschemel zu einem Bein verengen. Darauf die Balance zu halten, verbraucht viel Konzentration und Energie.»

Resilienz, klares Rollenprofil und Wertschätzung

Drei Kriterien erläuterte Peter Schneeberger für einen gelingenden pastoralen Dienst: die Person des Pastors, seine Rollengestaltung und die Unterstützung durch seine Organisation. Weil der pastorale Dienst ein geistlicher Kampf sei, sei es wichtig, die «Waffenrustung Gottes anzulegen», wie es in der Bibel in Epheser 6,13 steht. Das lässt sich mit dem modernen Begriff der Resilienz umschreiben, die immer wieder eingeübt und gestärkt werden sollte. Hinsichtlich der Rolle des Pastors sind laut Peter Schneeberger ein klares Berufsprofil und festgehaltene Erwartungen wichtig. Auch die Organisation hat Anteil am Gelingen des pastoralen Dienstes. Sie sollte den Pastorinnen und Pastoren mit grosser Wertschätzung für ihren Dienst begegnen, sie ermutigen und weiterbilden.

Forum als Beitrag gegen den Pastorenmangel

Eine Spezialität des Theologischen Forums ist der starke Werkstattcharakter: Dozierende und Studierende des TSC kommen mit Pastorinnen und Pastoren,

Gemeindeleitungen und Leitungspersonen aus christlichen Verbänden ins Gespräch. Alle schätzten den Austausch als wertvoll und das Forum als hilfreichen Beitrag zum aktuellen Thema des Pastorenmangels. Damit knüpfte das Theologische Forum an die Vorjahresausgabe an, bei der es ganz grundsätzlich um das Problem des Pastorenmangels ging. Eine der damals wichtigsten und nach wie vor gültigen Erkenntnisse brachte TSC-Rektor Benedikt Walker so auf den Punkt: «Wir bilden als Gemeinden, Bildung und Mission ein Ökosystem und sitzen im selben Boot. Ich sehe die Chance, dass wir gemeinsam besser weiterkommen.»

Das nächste Theologische Forum des TSC-Netzwerks findet am 24. und 25. April 2026 in Worms statt. Weitere Infos folgen.



Rund 60 Personen nahmen am Theologischen Forum 2025 teil, darunter viele Vertreter von Partnern aus dem TSC-Netzwerk.

Was nehmen Verbandsleiter vom Forum mit?

**Christian Haslebacher,
Vorsitzender
Viva Kirche
Schweiz:**

«Meine geistliche Erkenntnis: Um als Pastorinnen und Pastoren längerfristig dynamisch dranbleiben zu können, ist es neben Fragen von Organisation und Selbstführung entscheidend, dass wir selbst von der Schönheit und Kraft des Evangeliums ergriffen sind. Dass wir aus der Kraft des Geistes heraus agieren, unseren Auftrag an der Gesellschaft im Blick behalten, unser Feuer im Innern pflegen und selbst von der Herrlichkeit Gottes durchdrungen sind.»

Organisationsspezifisch nehme ich mit, dass sich immer mehr Pastorinnen und Pastoren gabenspezifisch und in klar umrissenen Aufgabengebieten engagieren wollen. Es ist daher sinnvoll, die Berufsbezeichnung mit Funktionsbezeichnungen zu ergänzen, z. B. «Lehre, Seelsorge, Administration», «Jugend, Kinder» oder «Musik, Evangelisation». Dies bringt Klarheit zu berechtigten und Schutz vor ungerechtfertigten Erwartungen.»

**Wieland Müller,
Leiter Theologie
C1 Evangelischer
Gemeindebund:**

«Meine Entdeckung beim Theologischen Forum: Resilienz stellt die «Reformation» oder Rückformung dar in das geschaffene Ebenbild Gottes – ausgestattet mit neuer schöpferischer Kraft. Resilienz nährt sich aus Gottes Wort in gesunder Lehre.»

**Wilf Gasser,
Leiter VFMG:**

«Ich ermutige die örtlichen Leitungsteams zu differenzierten Feedbacks und Wertschätzung für den herausfordernden pastoralen Dienst. Zudem hilft die regelmässige Pflege des eigenen geistlichen Lebens, um in Krisenzeiten stabil zu bleiben und dadurch reifen zu können.»

Augenöffnendes Studium

31 Absolventinnen und Absolventen sendet das TSC am 22. Juni feierlich aus. Mit Kenneth, Jana und Birol berichten drei von ihnen über ihre wertvollsten Lernerfahrungen. Sie erinnern sich an besondere Momente mit der TSC-Community und blicken voraus auf ihren Dienst.



«Ich habe gelernt,
Musik und Theologie
gemeinsam zu denken.»

Kenneth Kuchenbäcker (26), Absolvent Theologie & Musik

«Das Studium am TSC hat mich ganz klar weitergebracht. Ich habe gelernt, **Musik und Theologie gemeinsam zu denken**, sie neu zu hinterfragen und meinen Arbeitsalltag darauf auszurichten. Musikalisch konnte ich mich an meinem Zweitinstrument Saxophon und an der Orgel intensiv spezialisieren.

Meine Frau Marléne und ich empfanden die TSC-Community als äusserst beziehend. Es gab viele Möglichkeiten, sich aktiv einzubringen, aber ebenso den Raum, sich zurückzunehmen, wenn es zu viel wurde. Diese Balance war für uns sehr angenehm. Unvergesslich waren für uns die musikalischen Momente auf der Bühne der Eben-Ezer-Halle.

Mein Traum ist es, als Organist tätig zu sein. Weil Kirchenmusiker meist nur mit einem kleinen Pensum angestellt sind, suchte ich eine zusätzliche Aufgabe. Seit September 2024 unterrichte ich als stellvertretender Religionslehrer in Basel-Stadt. Seitdem habe ich diesen Beruf lieben gelernt: Kinder an Glauben, Werte, Normen und grosse Lebensfragen heranzuführen, begeistert mich jedes Mal aufs Neue. Der Job ist vielseitig, kreativ und erfüllend – genau das Richtige für mich.

Ab August werde ich auch in Basel-Landschaft als **Religionslehrer** arbeiten. Ausserdem trete ich meine Stelle als **Organist** in der reformierten Kirchgemeinde Bettingen an. Zusätzlich arbeite ich an der Gründung meiner eigenen **Musikschule**. Langweilig wird es also nicht – und genau so mag ich es!»



«Das Studium der Theologie & Pädagogik hat mich trainiert, an meine Grenzen zu gehen und mich neuen Herausforderungen zu stellen.»

Jana Engelfried (22), Absolventin Theologie & Pädagogik

«Mein Ziel war es, mich im Studium tiefer mit meinem Glauben auseinanderzusetzen. Ich wollte dazu befähigt werden, **meinen Glauben in der Arbeit mit Kindern zu teilen**, um ihnen einen Ort zu bieten, an dem sie sich angenommen fühlen und erfahren können, dass Gott sie liebt.

Pädagogisch habe ich sehr viel im Modul Unterrichtspraxis gelernt. Dort konnte ich praktisch umsetzen, was ich theoretisch gelernt hatte. Durch enge Begleitung und viel Reflexion habe ich direkt anhand der Praxis gelernt. Theologisch habe ich vor allem bestehende Glaubenssätze reflektiert und neu durchdacht.

Das Studium hat mich trainiert, immer wieder an meine Grenzen zu gehen, mich neuen Herausforderungen zu stellen und mich auf sie einzulassen.

Ausserdem wurde ich dazu herausgefordert, mich selbst zu reflektieren. So konnte ich mich besser kennenlernen.

An der TSC-Community habe ich das **gemeinsame Wohnen und Leben teilen** mit meinen Mitstudierenden besonders geschätzt. Es war cool, immer Menschen um sich zu haben, die in der gleichen Lebensphase stecken. Mit ihnen konnte ich meinen Glauben teilen. Sie waren auch dafür zu haben, verrückte Ideen umzusetzen und durch gemeinsames Lachen und gemeinsame Unternehmungen Abwechslung in den Alltag zu bringen.

Sehr gerne erinnere ich mich an die Studienreise nach Israel zurück. Wir haben in einer Woche sehr viel gesehen und gemeinsam erlebt. Das wird mir lange im Gedächtnis bleiben.

Nun bin ich gespannt, wo es für mich hingehrt und welche Türen sich öffnen.»



«Das Fernstudium am TSC wird einem leicht gemacht, weil es gut strukturiert und methodisch durchdacht ist. Auch die Dozierenden sind sehr engagiert und entgegenkommend.»

Birol Miguel Knecht (35), Pastor in Berlin, hat das Fernstudium Theologie am TSC absolviert

«Das TSC verbindet Aspekte, die mir bei der Auswahl eines geeigneten Ausbildungsortes wichtig waren: langjährige Tradition und Erfahrung, ein hohes fach-

liches Niveau und gläubige Dozentinnen und Dozenten. Für das Fernstudium waren die solide IT-Infrastruktur und methodisch durchdachte Lernplattform wichtig. **Das macht das Fernstudium am TSC im deutschsprachigen Raum einzigartig.**

Weil die Studienmodule sehr gut strukturiert sind, wird einem das Fernstudium am TSC leicht gemacht. Man hat einen guten Überblick, wie viel man bis zum Ende des Semesters schaffen muss, und kann den Lernfortschritt dadurch selbst messen. Ich habe mich immer wieder mit meinen Kollegen und Freunden über die Inhalte ausgetauscht. Selbst wenn sie dazu nichts sagen konnten, hat mir das Nacherzählen beim Lernen sehr geholfen. Wenn man sich dann noch nach Möglichkeit feste Zeiten für das Studium nimmt und vorausschauend seine Aufgaben plant, erfordert es kaum mehr Disziplin als ein Präsenzstudium.

Zu Beginn habe ich versucht, mir feste Zeiten für das Studium einzuplanen. Da hat mir der Pastorenalltag aber schnell einen Strich durch die Rechnung gemacht. Letztlich ging das nur gut, weil meine Gemeinde mir die Flexibilität eingeräumt hat, dass ich je nach Bedarf mehr oder weniger Zeit für das Studium bzw. die Gemeinde reserviert habe. Ich

habe also jede Woche neu entschieden, wo ich meine Prioritäten lege und im Zweifel gemeindliche Aufgaben auf die Semesterferien geschoben.

Die Dozentinnen und Dozenten des TSC waren sehr engagiert und entgegenkommend. Es hat mich berührt, mit wie viel Herzblut sie sich in die Studenten investiert haben. Sie haben mir bei den zahlreichen Rückmeldungen auf die schriftlichen Arbeiten immer wieder wertvolle Denkanstösse gegeben. So kann ein Fernstudium gut funktionieren – trotz mancher Herausforderungen, die die Distanz mit sich bringt.

Für mich war **die Tiefe der Theologie eine augenöffnende Erfahrung**. Ich zähle mich zu den Menschen, die viel nachdenken. Im Studium musste ich immer wieder feststellen, dass es vor mir schon Denker gab, die den Themen noch mehr auf den Grund gegangen sind und sie von viel mehr Seiten beleuchtet hatten als ich. Das war demütigend, aber letztlich sehr bereichernd.

Nun habe ich eigentlich grosse Lust mein Studium fortzusetzen, werde mich aber zunächst auf meinen **Dienst als Pastor** konzentrieren. Ich bin gespannt, wohin Gott meine Frau und mich in Zukunft noch führen wird.»

Ermögliche die theologische Ausbildung mit Spenden!

Die Geschichten der Absolventinnen und Absolventen zeigen, wie wirkungsvoll die Ausbildung des TSC ist: Wer bei uns studiert, macht wichtige theologische, pädagogische und musikalische Lernerfahrungen und durchläuft wichtige persönliche Reifeprozesse.

Ohne Spenden ist die theologische Ausbildung des TSC nicht möglich. Wir bitten dich herzlich um deine Unterstützung.

KONTO SCHWEIZ:

Theologisches Seminar
St. Chrischona
4126 Bettingen
IBAN:
CH50 0900 0000 4054 8456 3
BIC: POFICHBEXXX

KONTO DEUTSCHLAND:

Förderverein für das TSC e.V.
IBAN:
DE85 6835 0048 0001 1197 75
BIC: SKLODE66XXX

**Jetzt online
spenden:**
tsc.education/online-spende



per TWINT,
Kreditkarte,
ApplePay,
Giropay u.a.

**Akademie****GenerationPLUS****Perspektive gewinnen. Vorwärts leben.**

Was bringt Menschen in der zweiten Lebenshälfte zum Blühen?

Finde es heraus bei den Kursen der Akademie GenerationPLUS:

KURS 1: Begleitungskompetenz

Begleitung und Förderung von Menschen in besonderen Phasen und Übergängen ihres Lebens

CH: 05./06.09.2025
elcasa Gästehaus Männedorf
DE: 31.10./01.11.2025
Ev. Stadtmission Ludwigshafen

KURS 2: Der Schatz meiner Lebensgeschichte

Ressourcen der eigenen Biografie und Persönlichkeit fruchtbar machen für die Gestaltung der nächsten Lebensjahre

CH: 09./10.01.2026
Mosaik-Kirche Neftenbach
DE: 30./31.01.2026
Ev. Christusgemeinde Linden



[tsc.education/
generationPLUS](http://tsc.education/generationPLUS)

NEWS

TSC-Inspirationstag 2025

Hoffnung, weil Jesus in uns lebt

Für ein gutes Leben brauchen Menschen Hoffnung. Woher aber Hoffnung schöpfen? Am besten aus der Beziehung zu Jesus Christus und durch eine verheissungsvolle Perspektive auf den Himmel. So erklärte es der Theologe und Autor Prof. Dr. Hans-Joachim Eckstein beim TSC-Inspirationstag für Menschen ab 55 Jahren am 6. Mai auf dem Chrischona Berg. Daran nahmen rund 950 Personen teil – so viele wie noch nie.



Referent Prof. Dr. Hans-Joachim Eckstein spricht zu 950 Menschen beim TSC-Inspirationstag im Konferenzsaal auf dem Chrischona Berg.

 Video-Mitschnitt vom Inspirationstag ansehen:
tsc.education/youtube

TSC + IGW: gemeinsames Projekt

Quereinsteiger-Programm in pastoralen Dienst

TSC und IGW arbeiten seit diesem Jahr eng zusammen. Seit März arbeitet eine Projektgruppe an einem gemeinsamen Quereinsteiger-Programm. Damit wollen wir Menschen mit Berufserfahrung und einem brennenden Herzen für Gemeindearbeit einen qualifizierten Quereinstieg ermöglichen. Das Programm wird im Austausch mit Gemeindeverbänden und dem Freikirchenverband in der Schweiz

entwickelt – damit es die Bedürfnisse des Berufsfeldes abdeckt.

TSC und IGW wollen mit ihrem Quereinsteigerprogramm die Gemeindeverbände darin unterstützen, Menschen in den pastoralen Dienst zu berufen, die bereits mitten im Leben stehen und sich bisher ehrenamtlich in Gemeinden engagieren.

Personen

Neu im TSC-Vorstand und Wechsel in der Mitgliederversammlung



Marion Ziegler-Jung ist neues Mitglied im Vorstand des TSC. Die 60-Jährige gehörte bereits der Mitgliederversammlung des TSC an.

Sie ist seit 1996 Wirtschaftsförderin bei der Stadt Lörrach und ist Mitglied der Stami Lörrach, einer Gemeinde im C1 Bund (ehem. Chrischona-Gemeinschaftswerk Deutschland). Sie sagt: «Am TSC begeistert mich die Bereitschaft von Studierenden, Dozierenden und Mitarbeitenden, sich von Gott in oft überraschendes Terrain berufen zu lassen.»



Reinhard Dannecker ist neu Mitglied im Verein TSC. Er ist Teil der Leitung FEG Schweiz und übernimmt den Platz von Jürg Buchegger in der Mitgliederversammlung des TSC.



René Wälty, Leiter Jahreskurs am TSC, ist ebenfalls neues Mitglied im Verein TSC. Er hat den Platz von TSC-Dozent Claudius Buser übernommen, der sich nach vielen Jahren des Engagements aus der Mitgliederversammlung zurückgezogen hat.

PERSÖNLICH

Chrischona Berg

Generationenparcours neu eröffnet



«Begegnung, Bewegung, Besinnung» – unter diesem Motto ist der Generationenparcours St. Chrischona neu eröffnet worden. Die in die Jahre gekommenen Spielgeräte und die Seilbahn wurden ersetzt, ein Boulderblock ist neu hinzugekommen. Das Herzstück bildet der Inspirationspfad. Er führt die Besucherinnen und Besucher in sechs Stationen zu Themen wie Ruhe, Dankbarkeit, Schöpfung und Zukunft über den Chrischona Berg.

Der Generationenparcours wurde im September 2013 anlässlich des Jubiläums «500 Jahre Bettingen bei Basel» eingeweiht. Hinter dem Parcours steht ein Trägerverein, in dem unter anderem der Chrischona Berg, das Diakonissen-Mutterhaus St. Chrischona und die Ev.-reformierte Kirche Riehen-Bettingen vertreten sind.

www.generationenparcours.ch

Podcasts vom TSC

Neue Folgen anhören

Worship-Sofa

Musik & Theologie im Gespräch



Zum Podcast:
tsc.education/worship-sofa

Vorwärtsleben

Der Podcast für Babyboomer



Zum Podcast:
vorwaertsleben.com

Vier Fragen an **PETER SCHNEEBERGER**

Dozent für Praktische Theologie

Peter, wer bist du und was verbindet dich mit dem TSC?

Ich bin verheiratet, habe drei erwachsene Kinder und wohne in der Nähe von Bern, mit Ausblick auf die Berner Alpen. Das ist wichtig für meine Resilienz, immer wieder etwas majestatisch Erhabenes in der Nähe zu sehen. Vor 30 Jahren habe ich am TSC studiert. Seit August 2024 unterrichte ich die Studienmodule «Führungskompetenz» und «Mitarbeiterführung und Coaching».

Wie hat sich das Studium verändert, seit du vor 30 Jahren hier studiert hast?

Studieren ist heute genauso anstrengend, wie es damals war. Man muss heute vielleicht weniger auswendig lernen. Ich musste damals das ganze Markus-Evangelium auswendig lernen! Das habe ich gemacht, während ich in der Küche arbeitete. Irgendwann war für mich jede Geschichte und jedes Kapitel mit einem Küchengerät verbunden.

Du hast beim Theologischen Forum darüber gesprochen, wie ein pastoraler Dienst langfristig gelingen kann. Was sind deiner persönlichen Erfahrung nach wichtige Faktoren?

Ich habe keine Angst vor Krisen. Und ich bin durch grosses Scheitern hindurch gegangen. Dabei habe ich mich nicht in eine Opferrolle begeben, sondern habe versucht, die Umstände zu verstehen. Wenn ich aus Scheitern gesunde Schlüsse ziehe, dann ist das ein guter Nährboden, um gelöst in die Zukunft zu gehen.

Eine pastorale Tätigkeit hat eine unheimlich hohe Sinnhaftigkeit – das macht die Arbeit als Pastor unglaublich schön.

Was muss passieren, damit die Schönheit des Pastorenberufes nicht verloren geht?

Am Bild von Gemeinde lässt sich aufzeigen, wie sich das Berufsbild des Pastors entwickelt. Lange bestand die Arbeit des Pastors vor allem darin, seine «Schäfchen» zu betreuen. Diese «Betreuungskirche» wurde abgelöst vom Bild einer «Beteiligungskirche»: Priestertum aller Gläubigen, man arbeitet mit in der Gemeinde, der Pastor ist dazu da, Gaben zu entdecken und zu fördern. Jetzt geht es in Richtung «Befähigungskirche»: dass wir Jüngerinnen und Jünger in der Gemeinde haben, die befähigt sind, selbst in Jesu Nachfolge zu stehen und andere mit hineinzunehmen. Ein familiärer Umgang miteinander und wenig Hierarchie.

Wir folgen alle Jesus nach.

Das gefällt mir, weil es dem neutestamentlichen Denken näherkommt.



Mehr im Interview aus der Reihe «inside TSC» auf: tsc.education/youtube

TERMINE

Veranstaltungen und Seminare

tsc.education/weiterbildung | +41 61 646 45 00

24.09. | Jüngerschaft

Seminar | Chrischona Berg | mit Tobias Bendig, Pastor

26.09. | Was ist Anbetung?

Seminar | Chrischona Berg | mit Benjamin Binder, Jahreskurs Worship

18.10. | Führung durchs fromme Basel

Stadtführung mit Claudius Buser, Dozent für Kirchengeschichte

31.10. | Gottes Stimme hören

Seminar | Chrischona Berg | mit Britta Pfeifer, Dozentin im Jahreskurs

21.11. | Cajon – Rhythmusworkshop (Teil 1)

Seminar | Chrischona Berg | mit Daniel Jakobi, Musikdozent

Begleitungskompetenz

Akademie GenerationPLUS – Kurs 1

Schweiz: 05./06.09. | elcasa Gästehaus Männedorf

Deutschland: 31.10./01.11. | Ev. Stadtmission Ludwigshafen

Online-Kurse

z. B. Einführung Neues Testament, Griechisch, Hebräisch, Kirchengeschichte, Führungsverantwortung, Seelsorge & Psychologie, Interkulturelle Theologie

Beginn: 01.09. | Dauer: 1 oder 2 Semester

www.tsc.education/online-kurse

ifge – Institut für Führung und Gemeinde-Entwicklung

www.ifge.academy

CAS Gemeinde-Entwicklungsprogramm

6 zweitägige Module für teil- und vollzeitlich angestellte Personen in Gemeinden, Kirchen und christlichen Werken
nächster Kurs: ab August 2025, Chrischona Berg

Fachkurs Gemeindeleitung (D & CH)

3 Tagesseminare für Personen in ehrenamtl. Leitungsaufgaben
28.06., 23.08., 29.11. | Stadtmissionen in der Region Saar-Westpfalz
27.09., 29.11., 28.02. | Freie Kirche Wipkingen, Zürich

08.11. | ifge-Werkstatt | Stadtmission Alzey

Entlastet und ermutigt in die neue Zeit gehen

Leitungsverantwortliche beenden ihre Aufgabe mit Weisheit und Voraussicht | mit Jos Tromp und René Winkler

Folge dem TSC auf Social Media:

-  facebook.com/tsc.chrischona
-  instagram.com/tsc.education
-  youtube.com/tscchrischona

Aktuelle
Gebetsanliegen:
tsc.education/beten



Das TSC kennenlernen:

Schnuppertage

21. – 22.10.

Schnupper-Stunden (online)

23.09. / 20.11.

Individuelles Schnuppern

nach Vereinbarung möglich

tsc.education/schnuppern

Studienangebot des
**Theologischen Seminars
St. Chrischona:**

BTh
Kommunikative
Theologie

BTh
Fernstudium
Theologie

BA
Theologie &
Pädagogik

BA
Theologie &
Musik

Jahreskurs
&
Jahreskurs
Worship

Online-Kurse
Seminare
Workshops

CAS Pastoral-Training
CAS Leiter-Entwicklungsprogramm
CAS Gemeinde-Entwicklungsprogramm
... und mehr: www.ifge.academy

Weitere Infos auf:
www.tsc.education

Newsletter
per E-Mail:
tsc.education/freunde

